

INDUSTRIEFRIEDHOF OBERSTEIERMARK?

Ist die „Bude“ zu, ist es um den

Die kleine obersteirische Marktgemeinde Weißenbach an der Enns ist beispielhaft für den „Strukturwandel“ in vielen ehemaligen Industriorten: Mit der Schließung der Fabrik verließen nicht nur die Arbeiter den Ort, sondern Schritt für Schritt verschwand auch ein Großteil der Infrastruktur. VON REINHARD CZAR

Die gute Nachricht vorweg: Seit die Papierfabrik Anfang der 80er-Jahre für immer ihre Pforten schloss, ist die Luft in Weißenbach an der Enns wirklich gut. Da sich die Region in Ermangelung von Schilften, Hotels und Bergseen allerdings nur bedingt für eine touristische Nutzung eignet, darf die gute Luft fast als unerschwinglicher Luxus gewertet werden. Denn auf der anderen Seite der Skala

steht ein Einwohnerschwund von satten fünfzig Prozent, verbunden mit dem entsprechenden Verschwinden der Infrastruktur.

Freilich trägt nicht nur die Schließung der Papierfabrik Schuld daran, dass es in Weißenbach kein Lebensmittelgeschäft und kein Postamt mehr gibt. Trotzdem begann der schleichende Schwund der Infrastruktur in Wahrheit mit dem Ende der „Bude“.

„Sechs zu null“ in der Infrastruktur

Eine Gegenüberstellung der Zahlen sagt mehr als tausend Worte: Gab es in den 70er-Jahren in Weißenbach noch zwei Lebensmittelgeschäfte und einen Fleischhauer, müssen die Bewohner heute in die Nachbarorte fahren, um sich mit den Gütern des täglichen Bedarfs einzudecken. Dasselbe gilt, wenn sie einen „Einschreiber“ aufgeben wollen, einen Haarschnitt benötigen oder eine Zeitschrift kaufen möchten. Im „Zahlenmatch“ zwischen 1970 und heute steht's somit sechs zu null! Der Weg ist – vor allem für die ältere Bevölkerung – beschwerlich, liegen die Nachbarorte St. Gallen und Altenmarkt doch leicht erhöht über dem Ennstal. Dass die öffentlichen Bus-Verbindungen in den letzten Jahren nicht besser geworden sind, erübrigt sich zu erwähnen.

Freilich gibt es auch Versuche, gegenzusteuern. So steht beispielsweise ein Ruftaxisystem zur Verfügung und bieten Bauern ihre Produkte ab Hof an. Mit Hilfe von Landesmitteln wurde das Ortsbild erneuert. Die Optik kann

jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass dort, wo früher die Papierfabrik stand, auch heute noch ein großes Loch klafft, das mit zwei neuen Betrieben nur mangelhaft geschlossen werden konnte. Ein Loch übrigens nicht nur fürs Auge, sondern bei der Einwohnerzahl, beim Kommunalsteueraufkommen, bei der gesamten Infrastruktur...

Weißenbach ist überall

„Strukturwandel“ nennt man gemeinhin das, was neben Weißenbach an der Enns in vielen obersteirischen Industriorten passiert ist. Ob im Mürztal, ob im Großraum Leoben, ob in Teilen des Ennstals – überall wurden Industriebetriebe geschlossen. Deren Nachfolgebetriebe – so es welche gibt – schreiben heute zwar schwarze Zahlen, bei den Mitarbeiterzahlen kommen sie aber an die ehemaligen Giganten nicht heran. „Wandel“ ist wohl eher als beschönigender Begriff zu verstehen, denn in Wahrheit müsste man von „Verschlechterung“ sprechen, kann doch in keinem der Fälle die heute vorhandene Infra-



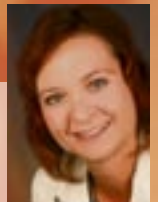
Es gibt Bemühungen: Das Ortsbild ist erneuert. Was aber fehlt, ist die Fabrik und das damit verbundene Leben.



Die „Bude“ ist Geschichte. Selbst der Schlot der Papierfabrik wurde inzwischen gesprengt.

BEZ. VOITSBERG

KPÖ
Lassen statt reden



VOITSBERG

SPRECHSTUNDE

mit KPÖ-Labg.

Claudia Klimt-Weithaler
und DSA Karin Gruber

Do. 14.6. 2007

10.00 bis 12.00 Uhr,

bei der KPÖ Voitsberg,

C.-v.-Hötzendorferstraße 29,

Tel. 03142 / 22421